

Koa Kappö, koa Huit

I mog koa Kappö, mog koan Huit!
Des irrt mi nur, tuit ma net guit.
Zwor siach i g'nau links, rechts, voro,
owa da Kappöschirm, bled is des scho,
nimmt ma d'Sicht noch ob'm in d'Heh',
do siach i **nix**, gonz ohne Schmäh.

Do oamoi hot da Hautarzt g'sogt:
„Die Sonne, Mann, ist für Sie Gift,"
denn jeder kleine Sonnenstrahl
fördert den Krebs, auf jeden Fall!"
Seither schmier' i brav Sonnencreme
und trog' a Kappö, **unbequem**.

Do neili geh' i durch an Woid –
obseits vom We, weu ma des g'foit.
Hob g'rod' on an Gedicht sim'liert,
hob no net g'wisst, ob's a wos wird,
do trifft a Oachanost mee Hirn,
g'seg'n hob' i'n net –weg'n an Kappöschirm.

Unta a Lind'n kimm späta i z'steh –
in Schwitz owisch'n des is schee –
im tiaf'm Schott'n und guida Luft,
do kimmt vo ob'm durch'n Lind'nbiaduft
wos Woach's g'flog'n, mir auf d'Glotz'n g'rod.
Mocht nix, weu's nur s'Kappö 'troff'a hot.

Auf floigt – i' hob's no g'seg'n – a Taub'm,
a g'schiss'ane, 's is net zum glaub'n.
sie g'freit si iwa so an Treffa.
's Kappö i no noch ihr pfeff'a.
Des is mee Höd und hot mi g'rett't,
woaß net, wos i ohne Kappö tät!

Kappö schlecht und Kappö guit,
moniga nimmt a an Huit.
Druckt's mi om Kopf a bis in Schlof:
i woaß, wos i on meen Kappö hob.